

Projekt des Seenforschungsinstituts

Verborgene Quellen im Bodensee

Experten vom Institut für Seenforschung untersuchen, ob und wo Grundwasser in den Bodensee fließt. Im Zweifel könnten darin Stoffe enthalten sein, die der Wasserqualität schaden.



Das Grundwasser könnte die Qualität des Seewassers beeinflussen. (Archiv)

Eines wissen die Forscher schon: dass im Überlinger See Grundwasser aus dem Boden sprudelt. Die Hinweise darauf wurden bei einer Vermessung des Bodensees im vergangenen Jahr entdeckt. In hochauflösender Qualität wurden damals Aufnahmen vom Seegrund gemacht. Dass es Grundwasser im Bodensee gibt, war davor nicht bekannt.

Mit dem neuen Projekt - "Seezeichen" heißt es - wollen die Forscher jetzt herausfinden, ob es noch weitere Quellen gibt und wenn ja, wo. Außerdem prüfen sie, welche Eigenschaften das austretende Grundwasser hat. Es könnte durchaus sein, dass Stoffe darin sind, die der Wasserqualität des Bodensees schaden könnten, so das Seenforschungsinstitut Langenargen gegenüber dem SWR. Die Ergebnisse seien deshalb für viele Einrichtungen von Interesse - zum Beispiel Wasserwirtschaftsbehörden oder Trinkwasserversorger.

Zusammenarbeit mit Unis

Das Forschungsprojekt läuft knapp drei Jahre, daran beteiligt sind unter anderem die technische Universität Bayreuth und Braunschweig sowie der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung. Die Kosten von 1,2 Millionen Euro trägt der Bund.

Stand: 11.6.2015, 16.05 Uhr